

Die Zwätzen Post

Ausgabe Nr. 3

Juni

Jahrgang 2010

Ortsteilrat stimmt für Sanierungsgebiet und Planentwurf Zwätzen-Nord verabschiedet



Frühlingsbeginn im Wohnpark »Zwätzen-Nord«

Wie kam es zum Abstimmungsergebnis des Ortsteilrates?

(WK) Das geplante Sanierungsgebiet Zwätzen – Löbstedt ist mittlerweile ein Dauerbrenner geworden. In seinen monatlichen Sitzungen von Januar bis Mai 2010 beschäftigte sich der Ortsteilrat Zwätzen mit diesem Thema. Im Ergebnis der Februarsitzung bat der Orts-

teilrat die Stadtverwaltung um ein weiteres Gespräch, welches am 3. März 2010 stattfand. Im Mittelpunkt stand die Klärung folgender Fragen:

1. Kann die Sanierung auch im vollständigen Verfahren erfolgen? (siehe dazu auch Zwätzen Post 1/2009)

Grundsätzlich ist auch ein vollständiges Sanierungsverfahren denkbar. Allerdings gelten dann besondere sanierungsrechtliche Vorschriften (§§ 152ff. BauGB), die mit erhöhten Aufwendungen für die Stadt verbunden sind. Ein vollständiges Verfahren ist nach Meinung

der Stadtverwaltung bei der gegenwärtigen Haushaltslage sowohl bei der Stadt als auch beim Land nur schwer durchsetzbar.

2. Wie erfolgt die Auswahl der Straßen bezüglich des grundhaften Ausbaus im Geltungsbereich? Welche Mitwirkungsrechte haben dabei Anlieger und Ortsteilrat?

Das Verkehrsmanagement der Stadt entscheidet über den Ausbau der Straßen. Der Ortsteilrat hat dabei kein Mitspracherecht, kann aber über den Stadtrat und die Stadtverwaltung Einfluss nehmen.

Mit der Zwätzen Post Nr. 2/2010 erhielt jeder Zwätzener Haushalt auch die Vorlage für eine Meinungsäußerung zum Sanierungsgebiet. Insgesamt gab es 25 Rückläufe. Sie setzen sich wie folgt zusammen: je 2 Wortmeldungen aus dem Himmelreich und dem Wohnpark Saaletal, 1 aus der Heiligenbergsiedlung und 20 aus dem Sanierungsgebiet.

Von den 20 Meinungen waren 12 ablehnend, 5 zustimmend und 3 indifferent. Bei den Ablehnungen wurden als häufigste Einwendungen genannt:

▷ Keine baulichen Missstände in Zwätzen (8x)

- ▷ Sanierungsvermerk im Grundbuch wirkt sich negativ aus (5x)
- ▷ Hohe finanzielle Belastungen der Anlieger (4x)
- ▷ Unklare Aussagen zu den Sanierungszielen (4x).

Die fünf Befürworter, darunter auch die Evangelisch-Lutherische Kirche, führten positive Aspekte im Hinblick auf den Erhalt des Ortskernes und die Förderung von individuellen Sanierungsmaßnahmen an.

Geht man von schätzungsweise 500 Haushalten im Sanierungsgebiet Zwätzen aus, so haben sich etwa 4% zum Sanierungsvorhaben geäußert, davon 2,4% dagegen und 1,0% dafür.

In seiner Sitzung am 17. März 2010 befasste sich der Ortsteilrat ausführlich mit jeder Meinungsäußerung. Die angeführten Argumente für und gegen die Sanierung wurden diskutiert und für die Entscheidungsfindung des Ortsteilrates herangezogen. Aufgrund des geringen Prozentsatzes der Wortmeldungen konnte jedoch kein eindeutiges Votum der betroffenen Haushalte abgeleitet werden. So wurde die Entscheidung schließlich im Spannungsfeld zwischen den vorgebrachten Argumenten der Bürger sowie dem langen und umfassenden

Abwägungsprozess, den der Ortsteilrat durchlaufen hat, getroffen.

Die abschließende Abstimmung der neun anwesenden Ortsteilratsmitglieder und des Ortsteilbürgermeisters führte mit neun Ja-Stimmen und einer Enthaltung zu einer positiven Stellungnahme des Ortsteilrates für eine Sanierung in Zwätzen.

Wie kam es nun zu diesem Abstimmungsergebnis des Ortsteilrates?

Zunächst ist zu betonen, dass das Entscheidungsproblem »Sanierungsgebiet« von der Stadtverwaltung Jena an die beiden Ortsteilräte Zwätzen und Lößstedt herangetragen wurde und nicht umgekehrt. Als Ziel wurde die finanzielle Unterstützung für die Umsetzung städtebaulicher und gestalterischer Maßnahmen in den Ortsteilen benannt.

Für den Ortsteilrat Zwätzen begann damit eine Phase des Zusammentragens und Verarbeitens zahlreicher Informationen, um sich in die schwierige Materie einzuarbeiten. Die Hauptquelle hierfür war der Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Jena, mit dessen Mitarbeitern es eine Reihe von Zusammenkünften mit Mitgliedern des Ortsteilrates gab. Die verfügbaren Informationen wurden

den Zwätzener Bürgern in zwei Informationsveranstaltungen und in der »Zwätzen Post« bekannt gegeben. Der Ortsteilrat musste schließlich im Kern die folgende Chancen-Risiken-Abwägung durchführen:

Chance:

Der alte Ortskern von Zwätzen wird im Rahmen des Sanierungsvorhabens zu einem noch schöneren und lebenswerteren Wohngebiet mit hoher baulicher Qualität entwickelt.

Risiko:

Die betroffenen Bürger werden mit hohen finanziellen Forderungen belastet

und fühlen sich in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeschränkt.

Wenn wir uns das Risiko einmal wegdenken, wird sich jeder Bürger Zwätzens ohne zu zögern für die Verschönerung seines Wohngebietes aussprechen. Nun müssen wir uns daran erinnern, dass die Sanierung von schadhafte Straßen jederzeit von der Stadt festgelegt werden kann. Ein gewisses »Risiko« ist also immer vorhanden. Es kann auch im Falle der Sanierung klein gehalten werden. Dafür spricht, dass der Ortsteilrat mit zwei Stadträten und guten Kontakten zur Stadtverwaltung sehr kom-

petent und schlagkräftig aufgestellt ist. Der Ortsteilrat ist deshalb überzeugt, dass er

1. das Risiko durch stringente Einflussnahme im Stadtrat und der Stadtverwaltung niedrig halten und
2. durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den betroffenen Bürgern die möglichen Widerstände minimieren und das Vertrauen in den Ortsteilrat stärken kann.

Auf diese Weise überwiegt die Chance, Zwätzen noch attraktiver und anziehender zu gestalten. Die Entscheidung fiel also letztendlich für die Sanierung.

Wie ist die Situation im Ortsteil Löbstedt?

(MK) Da der Antrag der Stadt auf Fördermittel für die Orte Zwätzen und Löbstedt gemeinsam ausgeschrieben war, ist für uns nun auch interessant zu erfahren, wie sich der Ortsteilbürgermeister und der Ortsteilrat unseres Nachbarortes entschieden haben. Dazu befragte die Zwätzen Post den Ortsteilbürgermeister Löbstedts Karsten Seifarth in einem exklusiven Interview.

Auch der Ortsteilrat Löbstedt hat sich die Frage der Entscheidung nicht leicht ge-

macht. In einer turbulenten Bürgerversammlung am 21. Oktober 2009 stellten Herr Dr. Matthias Lerm, Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung und Stadtplanung, Frau Mohrmann, Mitarbeiterin Stadtumbau und Frau Döring, Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH das Sanierungskonzept den rund 60 anwesenden Löbstedtern vor.

Zur Klärung der offenen Fragen trafen sich der Ortsteilbürgermeister und der Ortsteilrat im Dezember 2009 zu einer zweiten Bür-



Karsten Seifarth, Ortsteilbürgermeister von Löbstedt

gerversammlung am 18. Januar 2010. Es wurden viele

Bedenken der Löbstedter Bürger deutlich.

Grundsätzlich sehen die Anwohner Löbstedts keine Notwendigkeit von Sanierungen städtebaulicher Anlagen. Die Bürger fürchten eher die hohen Straßenausbaugebühren für die Herstellung von Pflasterstraßen, die eigentlich gar nicht erwünscht sind. Das historische Löbstedt hatte nie Pflasterstraßen, und soll sie auch nicht bekommen. Es äußerten sich Bürger über schlechte Erfahrungen

mit der Zahlung von Fördermitteln durch die Stadt. Die Wiederherstellung des Dorfteiches weckte die Bedenken der Bürger bezüglich der Pflege und Unterhaltung des Anwesens durch die Stadt. Die Auflagen der Stadt zur Gestaltung privater Häuser liegen nicht im Sinne der Löbstedter. Eine Abstimmung zum Sanierungsverfahren im Laufe dieser Veranstaltung zeigte, dass sich mehr als 75% der ungefähr 100 Anwesenden gegen die Maßnahme aussprachen.

Nach nochmaliger Rücksprache mit der Stadtverwaltung und Klärung letzter Fragen trafen sich der Ortsteilbürgermeister und der Ortsteilrat Löbstedt erneut am 22. März 2010 zur Abstimmung.

Es waren fünf von sechs Ortsteilratsmitgliedern und der Ortsteilbürgermeister anwesend. Der Entwurf der Stadt zur Förderung städtebaulicher Maßnahmen im Ortsteil Löbstedt wurde mit sechs Stimmen einstimmig abgelehnt.

Zweihundert neue Wohnungen im Wohnpark Zwätzen-Nord bis 2015

(WK) In der Sitzung des Ortsteilrates am 26. Januar 2010 stellten Frau Ecke und Herr Rüster vom Fachdienst Stadtplanung der Stadtverwaltung Jena vor interessierten Bürgern den 3. Entwurf zum Bebauungsplan »Zwätzen-Nord« vor. Planungsinhalt ist die Entwicklung des Gebietes nördlich der Brückenstraße zwischen der Naumburger Straße im Westen und der Bahntrasse im Osten als Wohngebiet. Mischgebiets- und Gewerbeflächen (südwestlicher Randbereich und Südspitze) im Übergang zu den bereits bebauten Arealen an der Brückenstraße sollen die Wohnbebauung ergänzen.

Der Ortsteilrat begrüßte das Vorhaben. In der Diskussion wurde von den anwesenden Bürgern sowie den Ortsteilratsmitgliedern eine Reihe von Fragen angesprochen, die der stellvertretende Ortsteilbürgermeister Dr. Waldemar Kühner in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 4. Februar 2010 vortrug.

Wesentliche Punkte waren:

- ▷ Vermeidung von »Schleichverkehr« auf der Verlängerung der Leibnizstraße
- ▷ Verbesserung des Befestigungszustandes der Wege, insbesondere zwischen Karl-Schmid-Ring und »Netto«
- ▷ Zeitliche Einordnung der künftigen Verkehrs-

FAHRSCHULE
Daniel Kühnert

Jena - Zwätzen

Im Autozentrum Fischer

Tel. : 03641 / 45 01 33

www.fahrschule-kuehnert.de



Lageplan zum 3. Entwurf für den Bebauungsplan Zwätzen-Nord

anbindung durch Straßenbahn bzw. über die Wiesenstraße.

Die Dezernentin für Stadtentwicklung, Frau Katrin Schwarz, informierte darüber, dass die Verlängerung der Wiesenstraße einschließlich einer Brücke zur Querung der Bahnlinie vor Porstendorf im Bauzeiten- und Finanzierungsplan

für 2013 eingeordnet ist. Der Stadtentwicklungsausschuss gab grünes Licht für den Planentwurf. Nachdem ihn auch der Stadtrat am 24. Februar 2010 gebilligt hatte, kam er vom 12. März bis zum 12. April 2010 in der Stadtverwaltung sowie im Büro der Drösel Wohn- und Gewerbebau GmbH zur öffentlichen Auslegung.

Die ZP hat Bewohner des Wohnparks Saaletal zur aktuellen Situation befragt. Die Befragten leben gern in dem (bisher) kleinen Wohnpark mit dem schönen Blick auf die Kunitzburg und den Jenzig. Aber sie verweisen auch auf eine Reihe von Problemen, über die die ZP in der nächsten Ausgabe ausführlich informiert.

Zwätzener Allerlei

Drittes Zwätzener Planfest am 12. Juni

Auch in diesem Jahr organisieren der gemeinnützige Verein »Kulturlandschaft Zwätzen e.V.« und der Ortsrat Zwätzen das beinahe schon traditionelle Planfest. Ab 14.00 Uhr sind alle Zwätzener eingeladen, sich zu einem geselligen Tag auf dem Plan unter der Kastanie in der Max-Gräfe-Gasse bei Kaffee und Kuchen zu treffen. Die Fleischerei Gunter Schmidt sorgt mit ihren Qualitätsbratwürsten für das leibliche Wohl. Die Kinder werden zu einer Märchenstunde in die Kinderbude und zum Basteln eingeladen. Auch in diesem Jahr hat der Verein wieder ein buntes Rahmenprogramm für die geistig-kulturellen

Genüsse organisiert.

Anknüpfend an das 2. Planfest steht die Landwirtschaft Zwätzens im 19. Jahrhundert auch dieses Mal auf der Tagesordnung. Der bedeutende Agrarwissenschaftler und Botaniker Prof. Christian Eduard Langenthal, verkörpert durch Dr. Waldemar Kühner, wird die Gäste ab 16.00 Uhr auf einem historischen Flurzug, unter anderem in die ehemalige Ackerbauschule (heute Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft), in die Vergangenheit entführen.

Einen weiteren Höhepunkt bildet um 18.00 Uhr ein von den beiden Sprechern Sylvia Weigelt und Rainer Hohberg



Jenaer Buchautoren plaudern aus, was hinter den abgefahrensten Thüringer Spitz-, Neck- und Schimpffnamen steckt

vorgetragenem Programm »Thüringer Spitz-, Neck- und Schimpffnamen«. Am Abend laden Verein und Ortsrat zum geselligen Beisammensein ein.

Kinderbude e. V. erhält neues Dach



Die Kleinen freuen sich bereits auf das neue Dach

Ende September 2010 bekommt die Kinderbude e.V. nun endlich ein neues Dach. Darauf haben Kinder, Eltern und Erzieher lange gewartet. Die Zwätzener können die Kinderbude dabei mit einer Spende unterstützen.

Kontakt:

MIRJAM METTE-ZILLESSEN
MAX-GRÄFE-GASSE 7
TELEFON 426136

Zwätzener Gestalten und Gestalter (2)

Christian Eduard Langethal

(TP) Eine vom »Verein Kulturlandschaft Zwätzen e. V.« unlängst gestiftete Gedenktafel am ehemaligen Komturhaus in der Pfarrgasse erinnert bereits an eine mit Zwätzen sehr eng verbundene historische Persönlichkeit. Wie sein akademischer Lehrer, Friedrich Gottlob Schulze, gehört auch Christian Eduard Langethal in die Reihe der bedeutenden Agrarwissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Am ehemaligen Sittersitz Schulzes im Zwätzener »Schlößchen«, wo auch Langethal als Lehrer der Ackerbauschule ständig ein- und ausging, hängen heute zwei Tafeln einträchtig nebeneinander. So wie Schulze im letzten Jahr im Rahmen des »Planfestes« als kundiger Dorfführer leibhaftig erschienen ist, wird ihm in diesem Jahr am 12. Juni das Double des Langethal folgen.

Dem am 6. Januar 1806 in Erfurt geborenen Langethal ist die Universitätslaufbahn nicht in die Wiege gelegt worden. Sein Vater, ein als offen und freierherzig geschilderter Schuhmachermeister, verstarb früh, und auch seine Mutter verlor der Knabe bereits 1809. So wuchs er unter der Obhut seines älteren Bru-

ders Heinrich auf, der sich 1813 als Freiwilliger in das legendäre Freikorps Lützow meldete. Unter diesem war auch der später berühmte Pädagoge Friedrich Fröbel verzeichnet. Wie der ältere Bruder, folgte ihm Christian 1817 in die von Fröbel begründete Erziehungsanstalt in Keilhau, wo er eine gediegene humanistische und naturkundliche Ausbildung erlangte. 1827 bezog er ge-



meinsam mit dem Neffen Fröbels die Universität Jena und wurde in das damals noch private landwirtschaftliche Institut Schulzes aufgenommen.

Nach seiner Promotion 1834 ging der politisch verfolgte Langethal zusammen mit seinem Lehrer an die neugegründete landwirt-

schaftliche Akademie Eldena bei Greifswald und kehrte gemeinsam mit ihm in die thüringische Heimat zurück. Auf Empfehlung Schulzes erhielt er 1840 eine feste Anstellung in Jena und begann seine produktive Tätigkeit als Agrarwissenschaftler. In besonderem Maße engagierte er sich wissenschaftlich als Botaniker mit dem Arbeitsbereich Gefäßpflanzen und landwirtschaftliche Nutzpflanzen.

Als eines seiner Hauptwerke gilt die »Geschichte der theutschen Landwirtschaft« (1847–1856). Das unter seiner Leitung herausgegebene, reich illustrierte »Deutsche Obstcabinet« erzielt derzeit bei »Ebay« beachtliche aktuelle Preise. Die Exkursionen des Lehrers an der Zwätzener »Karl-Friedrich-Ackerbauschule« sollen sich zu »wahren botanischen Völkerwanderungen« gestaltet haben, was auch für die allseits beliebten Rosensaalvorträge galt.

In den Nachrufen von 1878 wurde Langethal als »berühmter Botaniker und Pflanzenphysiolog« gefeiert und seine »große Freude« daran geschildert, zu sehen, wie »Andere ernteten, was er gesät hatte.«

Zwätzen - ein Ort mit Widersprüchen

Im Jahr 2004 haben mein Mann und ich in Zwätzen ein Grundstück erworben – wundervolle Lage am Fuße des Heiligenberges, mit Blick auf die Kunitzburg und den Jenzig. Zwätzen bestach mit seinem Charme – bezauberndes dörfliches Ambiente, umgeben von Bergen und Natur, aber auch gut erschlossener Infrastruktur (wenn man vom Himmelreich einmal absieht) und Einkaufsmöglichkeiten in direkter Nähe.

Nur der Eingang zu Zwätzen ließ mich frösteln. Die Naumburger Straße wirkte mit ihrem starken Verkehr und der breiten Straße, in der mittlerweile nicht einmal mehr die Bäume stehen, einfach nur grau. Die Studentenbaracken ließen mich schauern, da sie mich irgendwie an Lazzaret – Unterkünfte aus dem 2. Weltkrieg erinnerten. Auch auf der gegenüberliegenden Seite boten die Landwirtschaftsinstitute ein eher abstoßendes Bild. Das

gefällt mir auch heute noch nicht.

Schaut man dann in den Ortskern, läuft man durch die geschmackvoll ausgebaute Max-Gräfe-Gasse mit ihren farbenfrohen Hausfassaden und historischen Gebäuden und hat einen wunderschönen Blick auf die Kirche Zwätzens. Im Mühlgäßchen lädt eine Bank am Teich zum Verweilen und Genießen der reizvollen Natur ein.

Doch wenn man ein Stück weiter den Berg nach oben läuft, sieht man die Pfarrgasse in ihrem schlechten Zustand und das alte Gut scheint warnen zu wollen: »Komm nicht näher, ich könnte einstürzen!« Man erkennt noch die ehemalige Schönheit, aber sie verblasst immer weiter.

Viele private Häuser wurden mit viel Liebe hergerichtet, und erstrahlen in ihrem Glanz, aber die öffentlichen Plätze und Gebäude lassen oft zu wünschen übrig. Und genau hier möchte nun die Stadt eingreifen und die

Mängel beseitigen, die unserem Ort seinen Glanz rauben wollen.

Ich freue mich über diese Möglichkeit, auch wenn ich damit rechnen muss, dass ich vielleicht für die drei an mein Grundstück angrenzenden Straßen Ausbaubiträge entrichten muss. Da das aber jederzeit auf mich zukommen kann, muss ich in jedem Fall Vorsorge tragen.

Ich habe mich bei der Abstimmung im Ortsteilrat für die Sanierung entschieden, weil ich glaube, dass wir auch unseren Kindern und den nachfolgenden Generationen einen schönen, lebens- und liebenswerten Ort hinterlassen sollten. Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir vom Land Thüringen finanzielle Unterstützung zur Verbesserung unserer Wohn- und Lebensqualität erhalten und sollten diese Chance für Zwätzen nutzen.

Ihre Manuela Köhler
Ortsteilratsmitglied

Impressum

Die Zwätzen Post – Die Regionalzeitung für Zwätzen, Nr. 3/2010

Die Zwätzen Post erscheint mehrmals im Jahr in unterschiedlichen Intervallen. Die Ausgaben der Zeitung werden fortlaufend nummeriert, unabhängig vom jeweiligen Jahr, beginnend mit 1/2009.

Herausgeber: Ortsteilrat Zwätzen

Redaktion: Dr. Waldemar Kühner, Auf dem Schafberge 6, 07743 Jena, Telefon: 03641-425662

E-Mail: w.kuehner@t-online.de und

Manuela Köhler, Mühlgäßchen 15, 07743 Jena, Telefon: 03641-597097

E-Mail: manu.koehler@arcor.de

Druck: Verlag Dr. Bussert & Stadeler

© 2010, Ortsteilrat Zwätzen.

Die Erlaubnis zum Vervielfältigen der einzelnen Artikel und Abbildungen aus »Die Zwätzen Post« – mit Bezugnahme auf die Quellen – wird nach vorheriger Abstimmung mit der Redaktion gerne erteilt. Bei Fragen zum Inhalt oder Bezug der Zeitung wenden sich Leser bitte direkt an die Redaktion.

Bildquellen: Falls kein anderer Hinweis erscheint, sind alle Fotos Eigentum der Verfasser oder des Ortsteilrates.